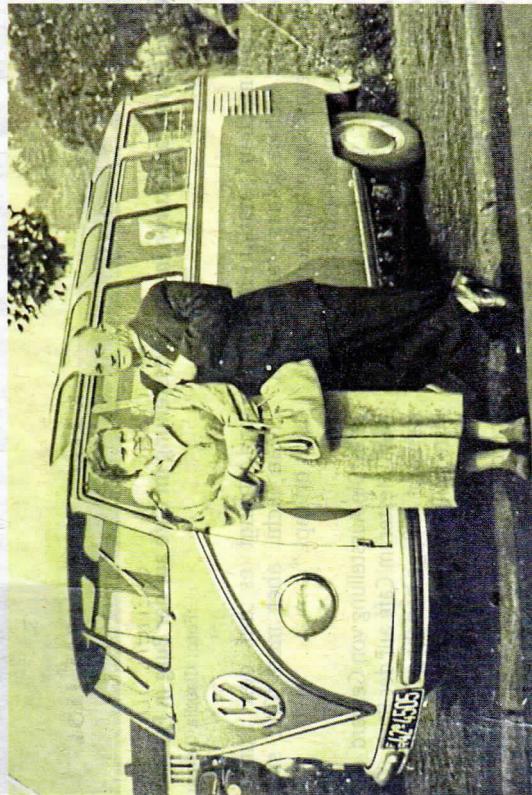


# Technikfans kommen voll auf ihre Kosten

Saisonauftakt im Westerwaldmuseum lockte nach zweijähriger Corona-Pause Besucher von nah und fern nach Steinebach

**Steinebach.** Ein dicker Hauch von Erleichterung und ein gutes Gefühl von Freiheit und frischem Fahrtwind waren am Sonntag in Steinebach zu spüren. Nach zweijähriger Pause infolge der Coronapandemie fand am Maifeiertag wieder der traditionell zünftige Saisonstart im Westerwaldmuseum für Motorrad und Technik statt. „Die Bikersaison 22 ist eröffnet“ rief Museumschef Gerhard Weller den ersten Tagesgästen zu. Gleich zu Beginn gab es etliches Kurioses, Seltenes und Gegensätzliches – etwa den ältesten Besucher Kunibert Schlosser (89) mit seinem BMW-Gespann aus Herdorf und den jüngsten „Fahrer“, Jonas Brühl (2) aus Birken-Hönigseifen, auf einer Mini-Vespa. „Endlich wieder eine zünftige Ausfahrt“, hieß es vielfach bei der Ankunft der Oldie-Fahrzeuge aus nah und fern. So mancher Tüftler und Sammler zeigte stolz seine Raritäten. Zu den Abordnungen mit der weitesten Anreise zählten Nino und Elke Schulte vom Vespa-Club Menden, den es erst mal nach Steinebach verschlagen



Sogar ein historischer Zufallsfund ergab sich jetzt in Steinebach: Das Bild von 1957 zeigt den Auto-Pionier August Kamp mit seiner Frau Emmi an deren „Samba-Bus“ in Betzdorf.

Foto: Archiv/Repro Joachim Weger

bleche, -tanks und -rahmen sauber weiß auf schwarz liniert. Zu den langjährigen Saisongästen gehört Rainer Steup aus Friedewald, der mit seinem Diesel-Antriebsaggregat von 1938 nostalgische Maschinentechnik vorstellt.

„Nimm dir Zeit und nicht das Leben“, lautet tiefsinng das Motto der Oldie-Ära. Ähnliche schlaue Sprüche finden sich im Museum sehr oft, zumal derartige Emaille-Schilder längst begehrte Sammelobjekte sind. Stets fünfzig wurden Tüftler auf der Suche nach Ersatzteilen für eigene Vehikel. Hierzu bot die sogenannte „Brockenstube“ genügend Auswahl für unterschiedliche Marken und Fabrikate an.

Im Museum selbst staunten die Besucher über Aufbau, Präsentation und Pflege der Sammelstücke. Mit „fröhlichen Motorgrüßen“ bedankten

sich einige Fans im Gästebuch. „Die alten Waschmaschinen finde ich besonders gut“, notierte eine Ukrainerin kurz und bündig ins Buch. Wer es denn mal etwas ruhig angehen möchte, kam in der Museumsküche bei belanglosen „Benzingesprächen“ voll und ganz auf seine Kosten. Genau dabei zog Lothar Seelbach (82) aus Betzdorf eine Seltenheit ersten Ranges aus der Westentasche: Das gute Foto von 1957 zeigt den Autopionier August Kamp mit seinem VW-„Samba-Bus“ in Betzdorf. Das 65 Jahre alte Bild sorgte natürlich für reichlich Gesprächsstoff, denn – wie sich jetzt herausstellte – Lothar Seelbach und Museumsleiter Gerhard Weller erlernten beide in den 1950er-Jahren in Betzdorf den Lebensberuf des Autoschlossers.

Joachim Weger